

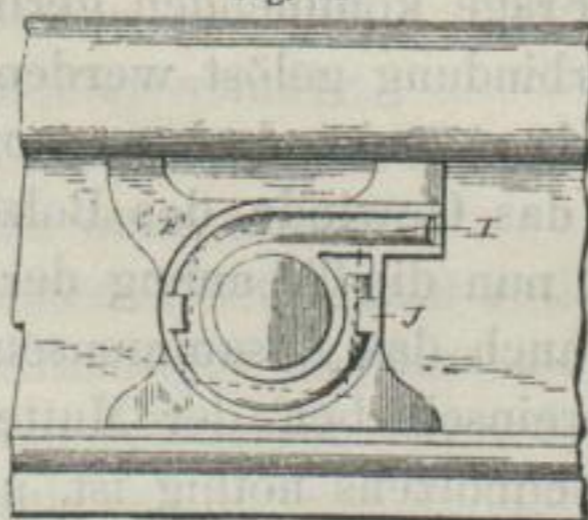
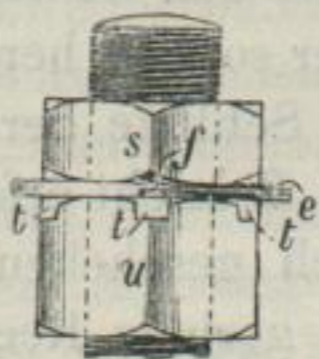
gleitet. Andererseits wird aber ein Losrütteln der Schraube nicht zu besorgen sein, da auch die anhaltendsten Stöße das Fortrücken der Mutter auch nur um eine Wellentheilung nicht erzwingen können, so lange nur die Feder *B* mit genügendem, elastischem Drucke in der Verzahnung liegt. Die cylindrische Vertiefung in der Mutter dürfte einige Herstellungsschwierigkeiten veranlassen, welche bei Fig. 25 und 27 durch Einführung einer besonderen Zwischenlagscheibe *C* umgangen sind. Namentlich die durch Fig. 27 dargestellte Mutter mit vertiefter Wellenverzahnung wird bei der fabrikmässigen Herstellung kaum einen gröfseren Arbeitsaufwand verlangen als die Herstellung einer glatten Mutter.

Die von *Georg Hofmann* in Fentsch (*D. R. P. Nr. 30866 vom 23. Juli 1884) angegebene Schraubensicherung (Fig. 29 und 30) besitzt eine Gegenmutter *s* und eine zwischen diese und die Hauptmutter *u* gelegte

Fig. 29.

Fig. 30.

Fig. 31.



Scheibe *e*. Die Mutter *u* erhält oben radiale Nuthen *t* und der Bolzen einen Einschnitt *n*, in welche beide sich gleichzeitig eine Leiste *a* der Scheibe *e* legt. Die letztere erhält noch eine Feder *f*, welche die Gegenmutter *s* gegen Rückdrehung schützt.

Eine eigenthümliche Schraubensicherung haben noch *G. E. Clarke* und *Fr. Harbridge* in Racine (Nordamerikanisches Patent Nr. 359132) in Vorschlag gebracht. Wie aus Fig. 31 zu entnehmen ist, erhält die Unterlegplatte *F* eine tangential auslaufende Ringspur, in welche der durch die Nasen *J* gehaltene Draht *I* eingelegt und von der Mutter eingeprefst wird. Das ausserhalb der Mutter liegende Ende des Drahtes *I* wird aufgebogen und dient folglich zur Sperrung der Mutter.

Es sollen im Anschlusse an die besprochenen Schraubensicherungen noch einige Neuerungen an Schrauben zur Herstellung lösbarer *Eckverbindungen bei Möbeln*, z. B. zur Vereinigung der Stirn- und Seitenwandungen eines Bettgestelles u. s. w., da sich dieselben gewissermassen ebenfalls als Sicherungsvorrichtungen darstellen, betrachtet werden. *Boitiat-Bernot und Sohn* in Pouilly-sur-Loire, Frankreich (*D. R. P. Nr. 28577 vom 16. November 1883) haben hier Schrauben mit eigenthümlich gestalteten Einschubmutter vorgeschlagen.

In Fig. 33 ist eine derartige Eckverbindung dargestellt. Der eine Theil *B* ist mit einer entsprechenden Verzäpfung *b* in den anderen *A*